

B KULTURWISSENSCHAFTEN
BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Personale Informationsmittel

Johann Moritz SCHWAGER

AUSSTELLUNGSKATALOG

- 13-4** „*Er war ein Licht in Westphalen*“ : Johann Moritz Schwager (1738 - 1804) ; ein westfälischer Aufklärer / Walter Gödden ; Peter Heßelmann ; Frank Stückemann (Hgg.). - Bielefeld : Aisthesis-Verlag, 2013. - 470 S. : Ill. ; 21 cm. - (Veröffentlichungen der Literaturkommission für Westfalen : ; 55). - ISBN 978-3-8498-1007-8 : EUR 48.00
[#3322]

Das Museum für Westfälische Literatur zeigt seit September und noch bis Januar 2014 eine überaus sehenswerte Ausstellung: „*Verkan(n)t und verschwägert*“ - *Zum 275. Geburtstag des Aufklärers, Schriftstellers und Theologen Johann Moritz Schwager (1738-1804)*.¹ Dazu ist der vorliegende Band erschienen, der jedoch keineswegs eine bloße Begleitpublikation zu der Exposition bietet. Vielmehr handelt es sich um ein ebenso gehalt- wie umfangreiches Studienbuch, das eine herausragende Leistung der noch in ihren Anfängen steckenden Schwager-Forschung darstellt und unverzichtbare Hintergrundkommentare zu einer zeitgleich erschienenen Werkausgabe² liefert. Initiator dieses Bandes³ – wohl auch der Ausstellung – ist, wie un schwer erkennbar, wiederum Frank Stückemann. Er hat mehr als ein Drittel des Buches verfaßt, denn von ihm stammen sieben der insgesamt 20 Beiträge von Wissenschaftlern unterschiedlicher Fachdisziplinen. Und aber-

¹ http://www.lwl.org/LWL/Kultur/liko/veranstaltungen/verkannt_verschwaegert/ [2013-11-03].

² *Sämtliche Romane und eine Reisebeschreibung* / Johann Moritz Schwager. Walter Gödden ; Peter Heßelmann ; Frank Stückemann (Hgg.). - Bielefeld : Aisthesis-Verlag. - 21 cm. - (Veröffentlichungen der Literaturkommission für Westfalen ; 54 = Texte ; 24). - ISBN 978-3-8498-1006-1 : EUR 78.00 [#3321]. - Bd. 1. Leben und Schicksale des Martin Dickius (1775), Die Leiden des jungen Franken, eines Genies (1777), Stillbachs Leben. Ein Zauberroman (1781). - 2013. - 671 S. - Bd. 2. Friedrich Bickerkuhl. Ein Roman aus dem Leben und für dasselbe (1802), Leben, Thaten und Schicksale eines lüderlichen Landpredigers (1805), Bemerkungen auf einer Reise durch Westphalen, bis an und über den Rhein (1804). - 2013. - S. 677 - 1254. - Rez.: *IFB 13-4* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz392356112rez-1.pdf>

³ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1038705053/04>

mals fungiert er im Verbund mit den Literaturwissenschaftlern Walter Gödden und Peter Heßelmann als Herausgeber. Vollständig zutreffend avisieren sie in ihrer Vorbemerkung „eine Fülle an Neuigkeiten zum Leben und Werk sowie zur Rezeption des westfälischen Volksaufklärers, Theologen, Publizisten, Roman- und Reiseschriftstellers Johann Moritz Schwager“ (S. 9). Seine vielfältigen Betätigungsfelder sind ausgewogen berücksichtigt und mit Exponaten der Ausstellung veranschaulicht worden.

Eingangs vermittelt Gudrun Gersmann einen instruktiven Überblick zur westfälischen Geschichte 1648 - 1770, bei dem nur verwundert, daß er zum Zeitpunkt der Anfänge Schwagers endet und nicht bis zum Zusammenbruch des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation zwei Jahre nach Schwagers Tod fortgeführt ist (und sei es durch einen zweiten Beitrag). Es folgt Frank Stückemann mit einer kompakten biographischen Einführung, der er zum Beschluß des Bandes ein chronologisches Komplement, eine Zeittafel, hinzugefügt hat.

Man kann Schwager, wie in den dazwischen placierten Aufsätzen mehrfach betont oder auch nur angedeutet wird, zweifellos einen exemplarischen kämpferischen Repräsentanten der Aufklärungsbewegung nennen, insofern er konsequent ihre Leitprinzipien und Hauptideale umsetzte: Kritik, Selbstdenken, Vorurteilslosigkeit, Gemeinnützigkeit, Beförderung irdischer Glückseligkeit. In vielfältiger Hinsicht engagierte er sich spezifisch volksaufklärerisch, da er als Landpfarrer Ansichten und Lebensumstände großer Teile der Unterschichten recht genau kannte. Wenn er auch kein Mediziner war, so richtete er doch, einschlägige praktische Maßnahmen im eigenen Wirkungskreis begleitend, „an den gemeinen Mann, und besonders an die Mütter“ 1784 ein Sendschreiben über Pockenschutzimpfung, das Reinhard Siebert innerhalb seiner Studie über Pfarrer-Ärzte der Spätaufklärung analysiert. Grundlegendes über den Volksaufklärer und Volkskundler Schwager, sonderlich über sein schulreformerisches Konzept, führt Holger Böning aus. Er weist nach, daß kein verbreitetes „lineares Verhältnis zwischen Aufklärern und Aufzuklärenden“ obwalte, sondern die Überzeugung, „auch der Aufklärer“ müsse „aufgeklärt werde[n]“ (S. 76).

Noch weitere Facetten (volks)aufklärerischen Wirkens in Wort und Tat werden eingehend behandelt. Dirk Fleischer vergegenwärtigt prägnant die konträren Hauptpositionen im sogenannten Teufelsstreit, einer speziellen Auseinandersetzung um Aberglauben, in die Schwager vehement eingriff. Seine damit in enger Wechselbeziehung stehende und mit historischen Forschungen verbundene publizistische Bekämpfung des Hexenwahns stellt Hartmut Hegeler umfassend dar. Anke Lindemann erörtert sein Verhältnis sowie seine Beiträge zum Philanthropismus, der aufklärerischen Reformpädagogik par excellence. Wie umsichtig er sich für Toleranz gegenüber den Juden einsetzte, zeigt Frank Stückemann am Beispiel eines anonymen und anhangsweise mitgeteilten Aufsatzes in Wielands Zeitschrift der **Der Teutsche**

Merkur, Schwagers Autorschaft überzeugend nachweisend und so eine schätzbare Korrektur zum Repertorium von Starnes⁴ liefernd.

Der Amtstätigkeit Schwagers und den Widerständen, auf die er stieß, widmet sich ebenfalls Frank Stückemann, seinerseits – und nicht nur hier – selbst streitbare Aufklärerpositionen beziehend. Zum einen wertet er erstmalig die überlieferte pfarramtliche Korrespondenz aus. Zum zweiten untersucht er kritisch akzentuiert eine spezifische Richtung der Gegenaufklärung, die es nicht allein auf Schwager abgesehen hatte: die Erweckungsprediger Minden-Ravensbergs und andere Pietisten, die in der Kirchengeschichtsschreibung lange und vereinzelt bis heute einseitig, ja verfälschend positiv geschildert worden sind. (Stückemann hat, wie er S. 107 berichtet, selbst schon Auswirkungen des Mißfallens solcher „westfälischen Kichengeschichtshüter“ zu verspüren bekommen.)

Auch wichtige persönliche und literarische Beziehungen sind ins Blickfeld gerückt worden, so die zu Anton Mathias Sprickmann von Walter Gödden und die zu Justus Möser von Martin Siemsen. Ergänzend beleuchtet Karl H. L. Welker das anonyme Publizieren von Schwager und Möser, das weniger aus „Furcht vor Zensurmaßnahmen“ als vielmehr aus „ihrem Glauben an das gute Argument“ (S. 293), also an dessen Beweiskräftigkeit, resultierte. In einer Miscelle skizziert Renate Wilberg-Bretnütz das Verhältnis zu dem Elberfelder Reformpädagogen Johann Friedrich Andreas Wilberg, den Schwager auf seiner Rheinreise 1802 besuchte.

Die in der Werkausgabe enthaltenen **Bemerkungen** über diese Reise und Justus Gruners **Wallfahrt** durch Westfalen (1802 - 1803) betrachtet Wilfried Reininghaus unter dem Aspekt ihres landesgeschichtlichen Quellenwertes. Peter Heßelmann interpretiert die Romane in ihrer Gesamtheit und Wechselbeziehung, wobei er teils an das Nachwort der Ausgabe anschließt, teils ergänzt er es trefflich und zitatengestützt, vor allem hinsichtlich der Schreibabsichten, Traditionsbezüge und Anreger Schwagers sowie seines Widerhalls in der zeitgenössischen Kritik und seiner Wirkung auf andere Autoren. Ein herausragendes Zeugnis dieser Nachwirkung entdeckt Frank Stückemann in dem kritisch-satirischen Roman **Der Religionszwist zu Bacherau**, 1838 pseudonym von dem westfälischen Pfarrer Theodor Gieseler vorgelegt. Stichhaltig erwiesen werden als Bezugsfeld des in Nordamerika angesiedelten Buches konkrete aktuelle Vorgänge bei „der sich zunehmend formierenden Erweckungsbewegung in Minden-Ravensberg“ (S. 379), die dann nach 1848 „auf breiter Front durchgesetzt“ und vom preußischen Herrscherhaus „protegiert“ wurde (S. 392). Christel Seidensticker umreißt, wie der liberale Verleger und Buchhändler Johann Moritz Konrad Schauenburg im Geiste seines Urgroßvaters Schwager sich betätigte. Schließlich hat Frank Stückemann noch ein Florilegium mit Äußerungen über Schwager während des Zeitraums 1775 - 1847 zusammengestellt, das auch das Titelzitat „Er war ein Licht in Westphalen“ aus dem Jahre 1816 enthält (S. 435).

⁴ **Der Deutsche Merkur** : ein Repertorium / Thomas C. Starnes. - Sigmaringen : Thorbecke, 1994, S. 186, Nr. 767 mit dem Vermerk „vielleicht [von] Marcus Herz“.

Das mit Werkausgabe, Studienband (dem nur leider ein Personenregister fehlt) und Ausstellung beeindruckend ergebnisträchtig begonnene Projekt zur Erforschung und Propagierung des neben Möser eine Schlüsselposition für die westfälische Aufklärungsbewegung einnehmenden vielseitigen Pfarrers Johann Moritz Schwager sollte mit weiteren systematischen Untersuchungen fortgesetzt werden. Denn es bestehen, wie bei der bisherigen Forschungssituation nicht verwunderlich sein kann, noch mancherlei Desiderate. Sie betreffen beispielsweise Schwagers Position innerhalb der zeitgenössischen Generaldebatte, der langjährigen Auseinandersetzungen um Möglichkeiten und Grenzen sowie Wege und Ziele der Aufklärung, ferner die Stellung seiner Fabeldichtung innerhalb des Kontextes der von Gellert und Lessing bestimmten Traditionslinien, seine Lessing-Rezeption überhaupt, auch das Verhältnis seiner Widersacher zu den genaueklärerischen Gruppierungen in Preußen (Berlin) und Bayern (München, Augsburg).

Wolfgang Albrecht

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz393505553rez-1.pdf>